

## **DIE NEUE CDU-VIZECHEFIN**

# **Wie **Monika Grütters** Berlin stärker machen will**

Von Gilbert Schomaker

**Monika Grütters soll an der Seite von Frank Henkel stellvertretende Vorsitzende der Berliner CDU werden. Mit Gilbert Schomaker sprach sie darüber, warum sie nicht Chefin werden wollte und wie sie die Berliner Bildungs- und Integrationspolitik verändern will.**

Monika Grütters wollte nicht Chefin werden und ist nun Vize-Chefin

**Morgenpost Online: Warum kandidieren Sie nicht als Landesvorsitzende, Frau Grütters?**

Monika Grütters: Weil Frank Henkel und ich glauben, dass wir gemeinsam stärker sind, als wenn einer von uns beiden alleine wäre. Dieses Modell bildet die unterschiedlichen Begabungen ab. Ich bin mehr für die inhaltlich programmatische Arbeit geeignet. Frank Henkel ist breit verankert in der Partei. Wir glauben, dass auf diese Weise die Parteiführung eine Befriedungsfunktion auch nach innen ausüben kann und nach außen überzeugend auftreten kann.

**Morgenpost Online: Welche Rolle spielte bei Ihrer Entscheidung der Widerstand einiger Kreisvorsitzender, die Frank Henkel unterstützt haben?**

Grütters: Ich bin dankbar, dass Frank Henkel sich diesem Ruf nicht verweigert hat und dass ich in einer herausgehobenen Vize-Position auch diejenigen hoffe bestätigen zu können, die wollten, dass ich an herausragender Stelle der Partei dienen kann.

**Morgenpost Online: Welchen Vorteil hat in der Tagespolitik das Duo Henkel-Grütters?**

Grütters: Ich denke, dass Frank Henkel sehr gut die Parteiarbeit organisieren kann und dass ich inhaltlich programmatisch Konzepte für die CDU entwerfen kann. Berlin geht es schlechter, wenn die Stadt keine starke CDU hat. Wir werden Ziele definieren, um Berlin stärker zu machen. Da sehe ich meinen herausgehobenen Platz.

**Morgenpost Online: Was sind denn Ihre inhaltlichen Positionen? Wofür steht Monika Grütters als Vize-Parteichefin?**

Grütters: Das Thema Bildung ist für uns sehr wichtig. Berlin muss wieder Bildungshauptstadt werden. Es muss wieder viel mehr Aufsteigerbiografien geben als das bisher der Fall ist. Das gilt sowohl für das soziale Umfeld, als auch für Bildungsbiografien. Es gibt in Berlin viele Migranten, denen es nicht möglich ist, aus ihrem Lebensumfeld heraus Karriere zu machen. Hier müssen ganz andere Anstrengungen unternommen werden. Für mich ist auch der Bereich Wirtschaft wichtig, die Zukunftstechnologien und die Kreativwirtschaft werden vom rot-roten Senat nur halbherzig behandelt.

**Morgenpost Online: Wer kümmert sich in Ihrem Duo denn um den Angriff auf den Regierenden Bürgermeister?**

Grütters: Das werden wir beide gemeinsam tun. Ich bin mir sicher, dass sowohl Frank Henkel eine gute Antwort auf Klaus Wowereit ist, als auch jemand wie ich, die programmatisch und mit der Bundesperspektive hier in Berlin wirksam wird.

**Morgenpost Online: Sie selbst sind nun von der Perspektivkommission vorgeschlagen als Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl 2011. Rechnen Sie mit einem Gegenkandidaten?**

Grütters: Das vermag ich heute nicht zu sagen. Das werden wir auf der Vertreterversammlung am 22. November sehen. Ich bin aber sehr dankbar, dass Frank Henkel und die Findungskommission mich einstimmig für den Listenplatz eins vorgeschlagen haben. Und um den werde ich mich auch bewerben.

**Morgenpost Online: Und wer wird dann Spitzenkandidat für die Abgeordnetenhauswahl 2011?**

Grütters: Das werden wir zum gegebenen Zeitpunkt entscheiden.

*Erschienen: Morgenpost, 08.10.2008*